

Kai Pannen

Mach die Biege, Fliege!



TULIPAN

An einem langen Faden stürzte sich Karl-Heinz in die Tiefe. Bisy folgte ihm und konnte nur knapp den langen bunten Borsten ausweichen, die aussahen wie eine riesige, haarige Schmetterlingsraupe auf einem unendlich langen Holzstiel. Und diese Raupe fegte nun durch die Ecke und riss das gesamte Netz mit sich fort.

»Was war denn das?«, fragte Bisy, als sie auf dem Boden angekommen waren.

»Das war das spannende Erlebnis, das du unbedingt haben wolltest. Siehst du? Man muss gar nicht raus. Das Abenteuer kommt zu einem, wenn man nur lang genug wartet«, sagte Karl-Heinz mit zitternder Stimme und verstand selbst nicht, was da gerade passiert war.

Auf weitem Boden

Wie gelähmt von dem Schrecken saßen die beiden auf dem Fußboden. Karl-Heinz rührte sich als Erster, blickte sich suchend um und stöberte in seinen und Bisys Sachen, die völlig durcheinander um sie herumlagen. Endlich hatte er gefunden, was er suchte. Er zog ein dickes Buch unter einer Kiste hervor und blätterte darin herum.

»Wie kannst du jetzt einfach so lesen?«, fragte Bisys verwundert.

Karl-Heinz antwortete nicht, sondern hielt das Buch hoch, sodass die Fliege den Titel entziffern konnte:

*Haushaltsratgeber für Krabbeltiere.
Alles über das Leben in
Menschenwohnungen.*

»Ah, ich glaube, ich hab's«, sagte Karl-

Heinz schließlich und las vor.

Mit Beginn der warmen Jahreszeit wütet in vielen Wohnungen der sogenannte Frühjahrsputz. Dabei werden Insekten und Spinnen einfach weggefegt. Auch die entlegensten Ecken, in die sich das ganze Jahr über kein Staubtuch verirrt hat, bleiben nicht verschont. Achtung! Es kommen gefährliche Monstergeräte zum Einsatz: der Staubwedel, Staubsauger, Wischlappen und Spinnbesen. Jedes Jahr werden auf diese Weise unzählige Insekten und Spinnen aus den Wohnungen vertrieben.

»Frühjahrsputz«, sagte Bisy. »Das bedeutet, wir müssen raus hier, die Fliege machen.«

»Aber wohin sollen wir gehen? Ich kenne doch nichts anderes«, jammerte Karl-Heinz.

»Ab nach draußen in den Garten«, schlug

Bisy vor.

»Ich will nicht in den Garten. Was ist das überhaupt, ein Garten?«



»War ja klar, dass du das nicht weißt«, sagte Bisy. »Das ist die große weite Welt, Pflanzen überall, unzählige Insekten. Eine frische Brise. Freiheit. Und garantiert keine Spinnbesen.«

»Ich brauch keine große weite Brise, frische Pflanzen und überall Freiheit oder so«, brummte Karl-Heinz. »Ich will meine Ruhe haben. In meinem Netz da oben in der

Ecke. Wie sollen wir überhaupt in so einen Garten kommen?«

»Du auf deinen Pantoffeln, und ich fliege nebenher«, sagte Bisy.

»Und unsere Sachen? Wer schleppt das Sofa, die Bücher und das alles?«

»Das kannst du vergessen. Nimm das mit, was du tragen kannst.«

Karl-Heinz überlegte kurz. Dann raffte er so viele Sachen wie möglich zusammen und stapelte sie auf seinem Sofa. Zuletzt zog er sich die Pantoffeln an und sagte: »Na gut, ich bin so weit. Wir können aufbrechen.«

Mit einem zweifelnden Blick auf den Gepäckberg flog Bisy los. Karl-Heinz hob das Sofa an einer Ecke an, ließ es aber sofort wieder zurückfallen. Es war furchtbar schwer. Also schob er das Möbelstück unter lautem Schimpfen Stück für Stück über den Boden.

»So kommen wir nie an. Das ist viel zu